

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreipaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 16.

Dienstag, den 9. Februar.

1869.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Schuldenliquidation.

In der Santsache des Immanuel Holzäpfel, Bäckers und Speisewirths von Teinach, hat man zur Schuldenliquidation, sowie den gesellig damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf

Donnerstag, den 25. Februar 1869,

Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiemit vorladet, damit sie entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte hiebei auf dem Rathszimmer zu Teinach erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem genannten Tag ihre Forderungen durch schriftlichen Receß in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus Gerichtsacten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung von der Masse ausgeschlossen.

Im Falle eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers, wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Classe beitreten.

Calw, den 18. Januar 1869.

R. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Schwarzwaldbahn.

Weil die Stadt.

Fuhr-Akkord.

Die Abfuhr von
2600 Stück gebrauchten Eisenbahnschienen,
5200 Stück Laichen,
10400 „ Laichenbohlen
von der Station Ditzingen auf die Baustellen Forsttunnel und Hacksberg soll im Submissionswege vergeben werden.

Liebhaber für diesen Akkord werden eingeladen, die Akkordbedingungen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und daselbst ihre Offerte unter der Aufschrift:

„Angebot auf Schienenbefuhr“
spätestens bis

Samstag, den 13. Februar,

Vormittags 11 Uhr,
abzugeben, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.

Den 7. Februar 1869.

R. Eisenbahnbauamt Abth. II.

Dasfer.

Teinach.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

In der Santsache des Michael Kraft, Maurers hier, kommt dessen Liegenschaft, bestehend in:

der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stockmauer, Stallung und Speicher unter einem Ziegeldach an der Calwer Straße, neben Erhardt Rübler, Schreiner. Aufschlag 300 fl.

$\frac{5}{8}$ Mrgn. 16,4 Mthn. Baumacker,
 $\frac{3}{8}$ „ 37,0 „ Baumwiese,

$\frac{1}{8}$ Mrgn. 5,4 Mthn. in der Wehreuthen, hinter dem Haus. Aufschlag 300 fl.

$\frac{4}{8}$ Mrgn. 43,8 Mthn. Wiese und Acker am Teinacher Berg, Liebelsberger Markung. Aufschlag 200 fl.

Einer Menagehütte, 26' lang und 20' breit, an der Teinacher Staige, mit Ziegelbach und von Fachwerk erbaut, Sommenhardter Markung. Aufschl. 80 fl.

am
Mittwoch, den 17. Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus unter der Bedingung baarer Zahlung zum Verkauf.

Sodann um 10 Uhr die Fahrniß, bestehend in:

Schreinwerk, einigen Fässern, etwas Heu und Stroh und den Wirthschaftsgeräthschaften.

Den 29. Januar 1869.

Schultheiß Kaszger.

Lieferung von Oberbangeräthschaften.



Unterzeichnete Stelle bedarf eine Parthie der üblichen Oberbangeräthschaften.

Der Kostenvoranschlag beträgt:

1) Schmiedarbeit	413 fl. 27 kr.
2) Schlosserarbeit	76 fl. 12 kr.
3) Eisenwaaren	166 fl. 12 kr.
4) Wagnerarbeit	49 fl. 54 kr.
5) Zimmer- und Schreinerarbeit	206 fl. 24 kr.

Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Bedingungen können auf dem Bauamte eingesehen werden, und sind die Offerte schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch, den 17. Februar, Abends 5 Uhr,

hier einzureichen.

Calw, 5. Februar 1869.

R. Eisenbahnbauamt.
Sapper.

Fuhr-Akkord.



Das Verföhren von circa 15,000 Centner Schienen von der Station Ditzingen an die Bahnlinie zwischen Hengstett, Calw und Teinach ist im Akkord zu vergeben.

Das beizuführende Quantum beträgt monatlich etwa 3000 Ctr. Die Bedingungen können auf dem Bauamte eingesehen werden, und sind Offerte schriftlich, sowie versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Montag, den 15. Februar, Abends 5 Uhr,

hier einzureichen.

Calw, den 5. Februar 1869.

R. Eisenbahnbauamt.
Sapper.

**Dachtel.
Langholz-Verkauf.**



Am
Freitag, den
12. d. M.,
verkauft die Ge-
meinde

267 Stück Bau-
und Klobholz
schöner Qualität, 7000 Cub.
haltend.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im
Ort. Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 6. Februar 1869.
Gemeinderath.
Vorstand Eisenhardt.

Privat-Anzeigen.

Dankfagung.

Wir fühlen uns gedungen,
allen denen, welche unserer lieben
Gartin, Mutter und Tochter in
ihren letzten Leidenstagen so hilf-
reich zur Seite standen, sowie
den Herren Trägern und Allen, welche ihr
das letzte Geleit zu ihrer ersehnten Ruhe-
stätte gaben, unsern herzlichsten Dank aus-
zusprechen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Fritz Bühl
mit seinem einzigen Kinde Carl.

Heute Dienstag Abend
werden die verehrlichen Mit-
glieder der

Concordia

zur allgemeinen Beutel-
wäsche eingeladen.

Diejenigen, welche statt ihrer
eigenen Füße Froschschenkel, Maikäsefüße
u. im Besitz haben, können solche austauschen.

Zusammenkunft präcis 8 Uhr im
Nordpol.

Heute Dienstag (Fastnacht) sind von
Mittags 12 Uhr an

**Berliner Pfannenfuchen und
Fastnachtsküchlein**

zu haben bei

Carl Schnauffer, Conditior,
am Markt.

**Wohnungsveränderung und
Geschäfts-Empfehlung.**

Da ich mein bisheriges Logis verlassen
habe, und nun bei Herrn Glaser Glanz-
müller auf dem Markt wohne, so bitte
ich das mir bisher geschenkte Zutrauen auch
fernerhin zu bewahren.

Zugleich empfehle ich mein Lager in
gedruckten Zengen

bester Qualität, ebenso

Futterbarchent, Sarfenet, Cannevas, ge-
bleichtes Baumwolltuch, feine Wasch-
und Tapezierstärke, flüssige Wasch-
bläue und Ultramarin.

Carl Schramm's Wtw.

Billige Gelegenheit für Auswanderer.

Für die am 6. März nach Philadelphia und
am 17. März nach Newyork abgehenden



Dampfschiffe Smidt und Arago

nehme ich Anmeldungen an.

Ueberfahrtspreis im Zwischendeck nach New-
york nur 70 fl., nach Philadelphia 87 fl. 30 kr. mit Ver-
kostigung.
Emil Georgii.

Avis für Fabrikanten etc.

Nicht nur leinene Stoffe jeder Art, sondern auch

Baumwollgarn und Baumwollwaaren

werden bei mir schönstens und billigt gebleicht.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

C. L u g,

Bleiche-Inhaber in Weil der Stadt.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG
und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND:

1 engl. Pfd.-Topf
à fl. 5. 33.

1/2 engl. Pfd.-Topf
à fl. 2. 54.

1/4 engl. Pfd.-Topf
à fl. 1. 36.

1/8 engl. Pfd.-Topf
à 54 Kr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Ärztliches Zeugniß

über die von

A. Sigerist in Mengen

gefertigten

Brust-Bonbons.

Die bei Herrn Conditior August Sigerist in Mengen nach ärztlicher Vorschrift
und Anleitung gefertigten **Brust-Bonbons** haben nach streng aufmerksamen Beobach-
tungen den Erwartungen mit auffallend gutem Erfolge entsprochen, bei Husten, Brust-
verschleimungen, zähem stockendem Schleim-Auswurf, bei acuten und chronischen Lun-
gen- und Bronchial-Leiden, überhaupt bei catarrhalischen Brust-Affektionen.

Diese mit A. Sigerist bezeichneten Brust-Bonbons sind aus bekannt angerühm-
ten Brust-Mitteln zusammengesetzt ohne alle schädliche oder nachtheilige Bestandtheile,
können in genannten Brustleiden sowohl bei Kindern als auch bei ältern Leuten in
aller Wahrheit als höchst wohlthätig wirkend empfohlen werden.

Scheer, den 2. April 1868.

Dr. C. A. Zimmerer,
i. J. F. Hof- und Leibarzt.

Niederlage hievon befindet sich bei Hrn. **W. Schlatterer** in Calw.

Ein Knecht,

welcher mit Pferden umzugehen versteht,
findet bei gutem Lohn sogleich eine Stelle
als Haus- und Fuhrknecht; wo? ist bei
der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Eine Wohnung

von 3 oder eine solche von 4 Zimmern
nebst übrigen Erfordernissen ist bis Geor-
gii zu vermieten; wo? ist bei der Expe-
dition d. Bl. zu erfahren.

Ein möblirtes heißbares

Zimmer

für einen Herrn hat sogleich zu vermieten
Carl Schramm's Wtw.



Verloren!

ging am letzten
Samstag ein
Büchchen mit
Geld. Der redliche Finder
wird gebeten, dasselbe gegen
Belohnung abzugeben bei
Anterm. Bühler in Remtheim.



Fuhr-Afford.

Es werden circa 6—800 Centner Eisenbahnbaugeräthschaften von Pforzheim bis an Kengelstunnel bei Wilbberg im Submissionswege in Afford vergeben.

Uebernaehmlustige Fuhrleute wollen ihre Offerte pro Centner längstens bis Donnerstag, den 11. Februar, bei den Unterzeichneten einreichen, an welchem Tage Nachmittags 4 Uhr die Eröffnung stattfindet. Die Bedingungen liegen zur Einsicht.

Calw, 8. Februar 1869.

Moser & Comp.,
Bauunternehmer.

Geruchlose Fleckenreinigung

mit
Heilbronner
Fleckenwasser!

Dasselbe entfernt alle Fett- und Schmutzstellen, ohne der Farbe oder den Stoffen zu schaden, und übertrifft alle andern Fleckenreinigungsmittel darin, daß es 5 Minuten nach dem Gebrauch keine Spur von Geruch mehr hinterläßt.

Gläser à 12 und 18 fr. sind zu beziehen durch

beide Apotheken in Calw.
Emil Georgii in Calw.
Apoth. Nagel in Weil d. Stadt.

Darlehen-Gesuch.

Gegen gute Unterpfandsicherheit suche ich Darlehen von 700 fl. und 200 fl.
Verw.-Aktuar Ziegler.

Ein braves Mädchen,

welches im Nähen gewandt ist, findet eine Stelle, hauptsächlich zum Nähen auf der Maschine, wozu sie eingeleitet wird, gegen jährlichen Lohn von fl. 40. bis fl. 50., — nach Leistungen auch höher.

Der Eintritt könnte in Bälde geschehen, und wollen sich Reflektirende bei der Exped. d. Bl. melden.

Für jede Hausfrau, der ihre selbstgesponnene Leinwand lieb ist, empfiehlt sich die Offenburger Naturbleiche.

Auszuleihen:

1000 fl. Pflegschaftsgelder gegen gesicherte Sicherheit in 2 oder mehreren Posten bei

Christian Bozenhardt.

Feines Zuckerbäckwerk, Schweißbrot, Citronen, Gewürz und Chocolate, letzteres aus der Fabrik von Gebrüder Waldbauer aus Stuttgart, empfiehlt Carl Schramm's Ww.

Wo 10 ordentliche Eisenbahnarbeiter

Kost und Logis

finden, ist zu erfahren beim
Röthleswirth in Calw.

Schömberg, Oberamts Neuenbürg.

Wein- und Wirthschaftsgeräthe-Versteigerung.



Wegen Abzugs von hier verkauft der Unterzeichnete Mittwoch, den 10. d. M., von Morgens 8 Uhr an,

in öffentlichem Aufstreich:

circa 30 Eimer Wein von den Jahrgängen 1865, 1866, 1867 und 1868,

sowie

circa 40 Eimer Faß und allerlei Wirthschaftsgeräthe, wobei namentlich auch 2 ganz neue noch nie gebrauchte einschläfrige Betten, und ein neues zweischläfriges Bett;

ferner:

noch weitere Bettstücke, welche zwar schon gebraucht, aber noch in gutem Zustande sind;

ferner:

eine vollständige Bäckereierichtung.

Es werden Kaufsliebhaber und namentlich Wirth und Bäcker höflichst eingeladen
Oshenwirth Kusterer.



Mittwoch und Donnerstag, den 10. und 11. d. M., habe ich große

polnische Schweine

zum Verkauf im Gasthaus zum Hirsch in Calw.

Martin Ott,
Schweinhändler.

§ Versammlung der landw. Vereine von Calw und Neuenbürg in Unterreichenbach.

(Schluß.)

In seinem Vortrag über den künstlichen Futterbau auf dem Schwarzwald setzte E. Horlecher auseinander, wie der Calwer Verein früher viel Geld für Vieh- und Dienstbotenpreise ausgegeben habe, ohne daß das Vieh schöner oder die Dienstboten besser geworden seien, wie der Verein deshalb seine Aufmerksamkeit mehr dem bäuerlichen Betrieb zugewendet, Preise für verbesserte Bauernwirthschaften ausgesetzt und erst, als dieß erfolglos gewesen, zu dem Grundsatze gekommen sei, nicht vielerlei, sondern in Einem viel zu schaffen, und deshalb seit 6 Jahren den künstl. Futterbau zu seinem Hauptthema gemacht habe. Er sprach sodann über den Werth des Futterbaus überhaupt als einzige Grundlage einer lebensfähigen Wirthschaft, bezeichnete als Hauptbedingungen des Gelingens die Reinheit und den kräftigen Zustand des Feldes, bekämpfte die Vorurtheile, die gegen denselben da und dort noch existiren, warnte vor zu dünner Saat auf unsern armen Böden, empfahl als richtiges Saatquantum von Klee- und Graßsamen so viel zusammen zu nehmen, als man nehmen würde, wenn der eine oder andere Theil allein ausgesät werden wollte, sprach dann noch von dem richtigen Zeitpunkt der Futterernte, die in der Blüthezeit der Gräser vorgenommen werden müsse, wenn das Heu nicht zu Stroh werden solle, von den Schutzmitteln gegen Futternoth, insbesondere richtiger Eintheilung der Vorräthe durch Binden und Wägen, und Verringerung des Viehstandes, wodurch der Landwirth sich vor großem Schaden bewahren könne, indem z. B., wenn eine Kuh von 750 Pfund leb. Gewicht 12 1/2 Pfund Heu täglich (1/100 ihres Gewichts) zur Ernährung brauche, 100 Pfund in 8 Kühe verfüttert, geradezu bloß zur nothdürftigen Ernährung hinreichen, während bei der Verfütterung in 4 Kühe noch 50 Pfund als Nahrungsfutter zur Erzeugung von Milch übrig bleiben. Endlich wies er noch auf den Zusammenhang des künstl. Futterbaus mit der Streufrage hin, indem nur mittelst des Fut-

terbaus der Landwirth sich nach und nach auf eigene Füße zu stellen und durch seine dadurch gesteigerten Frucht- und Stroherträge die Waldstreue nach und nach entbehren zu können lerne. Wenn diese glückliche Zeit auch noch in ziemlicher Ferne liege, so komme sie doch sicher, wenn die bessere Einsicht immer mehr Boden gewinne, und das Vorurtheil verschwinde.

Nachdem dann noch Hr. Oberamtmann Thyin zum Schluß der Verhandlungen den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen gedankt und zum Beitritt zum landw. Vereine aufgefordert hatte, sprach noch Hr. Schulth. Rothfuß von Demnächst im Namen des durch Krankheit verhinderten Ortsvorstehers von Unterreichenbach den Dank für die Wahl des heutigen Versammlungsortes, sowie die Erwartung aus, daß der Verein Zuwachs von dem untern Thale erhalten werde. Die Zeit wird lehren, ob er sich hierin nicht getäuscht, und ob die Versammlung überhaupt von dem Erfolg begleitet sein wird, der damit beabsichtigt war, nämlich über die Frage von der Ablösung der Waldstreurechte und vom künstl. Futterbau Einsicht und Verständniß in weitere Kreise zu tragen, Vorurtheile zu beseitigen und damit einen namhaften Schritt vorwärts zu thun in der Besserung unserer landwirthschaftlichen Zustände.

Tagesneuigkeiten.

WC. Stuttgart, 5. Febr. Se. Maj. der König haben, wie wir hören, genehmigt, daß die Ulmer zu Gunsten ihres Dombaus eine neue Lotterie veranstalten; das letzte Lotterie-Unternehmen hat für den Dombau das nette Summchen von 75,000 fl. ergeben. — Mit dem dießjährigen Stuttgarter Pferdemarkt soll eine großartige Hundeausstellung und Markt verbunden werden. Es hat sich zu diesem Zwecke bereits ein Comité gebildet und es erfreut sich dieses Projekt einflussreicher Protection. Das engere Comité besteht aus den Herren Fabrikant Lang aus Blaubeuren, Zuckerfabrikverwalter Kober aus Böblingen, Metzgermeister Robert Eckstein und Gustav Werner.



WC. Stuttgart, 4. Febr. Dem Vernehmen nach beabsichtigt das K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens eine permanente Ausstellung der Lehrmittel für sämtliche Schulen des Landes zu veranstalten. Die betreffenden Oberschulbehörden, nämlich die Cult-Ministerial-Abtheilung, die Commission für gewerbliche Fortbildungsschulen, das Consistorium, der Kirchenrath haben bereits die erforderlichen Berathungen über die Art und Weise der Ausführung dieses Planes gepflogen, und es soll derselbe, sobald die geeignete Räumlichkeit gefunden sein wird, zur Ausführung gebracht werden. Welch' große Bedeutung eine solche Ausstellung für unser Schulwesen hat, werden wir wohl nicht erst auszuführen brauchen. Bis jetzt besteht eine solche Ausstellung nur in beschränkter Weise in dem Locale der Centralstelle für Handel- und Gewerbe, und es kann die Ausstellung nur in Beziehung auf die gewerblichen Fortbildungsschulen auf Vollständigkeit Anspruch machen.

— Stuttgart, 3. Febr. In Nachrichten aus der Schweiz, die wir einzusehen die Gelegenheit heute hatten, ist gesagt, daß die Industriellen der Schweiz und Süddeutschlands, welche sich mit Spanien in Handelsverbindungen einlassen wollen, die größte Vorsicht zu beobachten hätten, indem in Madrid und in den Provinzen eine Anzahl Schwindler und Betrüger sich neuerdings die Schweiz und wohl auch das angrenzende Süddeutschland zur Ausbeutung ausersehen zu haben scheinen. (St. A.)

— Stuttgart, 7. Febr. Dem Vernehmen nach wird der nächste (8.) öffentliche Vortrag im Königsbau von Prof. Dr. Baur von Hohenheim gehalten; derselbe wird den „Wald und seine Bodendecke“ behandeln.

— Der muthmaßliche Mörder des am Neujahr in der Nähe Heilbronn's aufgefundenen Wagnergefellens soll entdeckt und ein Wagnergefellens aus Höpfigheim sein. Ein Geständniß desselben liegt, wie das „D. B.“ sagt, noch nicht vor.

— Friedrichshafen, 5. Febr. Der erste Besuch des Trajetschiffes im hiesigen Hafen war ursprünglich auf den 8. Febr. festgesetzt; da nun aber bei der letzten Exkursion ein Schieberbruch an einem Cylinder stattgefunden, dürfte sich dieser Besuch um einen oder einige Tage verzögern.

— München, 5. Febr. Im Ostbahndirektionsgebäude fand gestern von 10—1 Uhr die erste Versammlung der Abgeordneten des süddeutschen Eisenbahnverbandes statt. Vertreten waren die bayerische Staatsbahn, die bayerischen Ostbahnen, die österreichische Staatsbahn, die österreichische Südbahn, die österreichische Elisabethbahn, die böhmische Westbahn, die württembergische Staatsbahn (Finanzrath: Mohn und Weizsäcker), die badische Staatsbahn, die Pfälzischen Bahnen, die hessische Ludwigsbahn und die Frankfurt-Hanauer Bahn. Bei den gepflogenen Verhandlungen wurden Vereinbarungen bezüglich des gegenseitigen Wagenüberganges getroffen und die Ausgabe von Rundreisebillets zu ermäßigten Taxen beschlossen. — Der Kammerauschuß beantragt für zehn, eventuell elf Bahnlinien, den Kostenvorschlag von 90,842,000, eventuell 99,842,000 fl. zu bewilligen. Die Summe soll nach Bedarf durch Anlehen beschafft werden.

— Die „Köln. Ztg.“ behauptet in einem Leitartikel „Trau, schau, wem“ betitelt, es werde in diesem Augenblicke über ein Schutz- und Trugbündniß zwischen Frankreich und Italien direkt zwischen Napoleon III. und Viktor Emanuel verhandelt, doch so geheimnißvoll, daß die italienischen Minister nichts davon wissen und, im Parlamente interpellirt, mit gutem Gewissen die Sache dementiren könnten. Dieses Bündniß soll in Voraussicht eines nach den allgemeinen Wahlen stattfindenden Krieges mit Deutschland abgeschlossen werden. Noch sei es nicht unterzeichnet; doch Rouher redigire bereits den Vertrag und führe die Verhandlungen. Von Rom sei darin nicht die Rede, dagegen solle Italien ein Stück Wälsch-Throls zugesichert sein. Oesterreich sei von diesen Vorgängen wohl unterrichtet und seine Diplomatie biete Alles auf, diesen Vertrag durch einen zweiten zu ergänzen, der ihm vollen Ersatz in Deutschland darbiete. — Diese Nachrichten gehen der „Köln. Ztg.“, wie sie sagt, aus guter Hand zu; dennoch ist sie selbst in einigen Zweifeln über diese Sache befangen. (Wir sind noch zweifelnder.)

— Graf Bismarck betrachtet die, von der preussischen Kammer auf seine Ausführungen hin auch genehmigte, Vermögensbeschlagnahme des Königs Georg und des Kurfürsten als eine politische

Nothwendigkeit. Er will, wie er sagt, die beiden Herren verhindern, in Auslande zu werben und zu hegen, sie würden kein Bedenken tragen, an der Spitze feindlicher Heere in Deutschland einzufallen und Krieg und Verwüstung über Deutschland zu bringen, nur um ihre Throne wieder zu erhalten. Die rechtlichen Bedenken verhehle er sich nicht und antwortete den Vertretern derselben (den Abg. Windthorst von der Rechten und Virchow und Schulze von der Linken) mit dem charakteristischen Worte, über juristische Zwirnsfäden wolle er nicht stolpern. Englische Stimmen machen aufmerksam, daß König Georg, wenn ihm auch der Brodloib höher gehängt worden sei, immer noch über große Mittel zu verfügen habe; denn er habe u. A. 600,000 Pfd. Sterling in der englischen Bank liegen; von England erhalte er übrigens keine Apanage. Die Hessen erwarten, daß die confiscirten Gelder für ihre Provinz verwendet werden, das werde nur gerecht sein; denn bis jetzt hätten sie nur erhöhte Steuern, schlechtere Justiz und Begünstigung der Orthodoxie in Kirche und Schule erhalten, lauter Dinge, welche Preußen keine Fremde erworben hätten. — 23 Hannoveraner haben sich der Abstimmung über die Vermögensbeschlagnahme enthalten.

— Berlin, 4. Febr. In einer Arbeiterversammlung prügelten sich kürzlich die Vassalleaner und die Anhänger Schulze-Dehlig's. Nicht genug; der „Social-Democrat“ freut sich über diese erste „Schlacht“ für die Arbeit, in welcher die Social-Democraten die Schulzeaner so meisterlich bearbeitet haben.

Im März wird der norddeutsche Reichstag, im Mai das deutsche Zollparlament tagen.

— Der berühmte Augenarzt v. Gräfe in Berlin, einer der größten Wohlthäter der leidenden Menschheit, muß einer Lungenkrankheit halber einen längern Aufenthalt auf der Insel Corsica nehmen.

— Prag, 4. Febr. Der gestrige Nachtzug ist bei Biechowitz entgleist. Drei Personenwagen stürzten die Böschung herab, wodurch 8 Personen schwer und 22 leicht verwundet wurden.

Belgien. Brüssel, 4. Febr. Der Erzbischof von Mecheln stellte in einem Hirtenbrieife den Tod des Kronprinzen gewissermaßen als eine göttliche Strafe für die Gottlosigkeit des Landes hin. Sein Beispiel findet Nachfolge. In der Kathedrale von Antwerpen predigte ein Ordensgeistlicher mit großer Heftigkeit gegen den belgischen Liberalismus und erklärte ebenfalls, daß der Tod des Kronprinzen eine Wirkung der göttlichen Rache sei, und daß noch andere schrecklichere Ereignisse folgen würden, um die belgische Nation an ihre religiösen Pflichten zu erinnern. Die Predigt verursachte große Mißstimmung, es wurde gepöbelt und viele Leute verließen die Kirche.

Frankreich. Paris, 4. Febr. Durch ein diesen Morgen im „Journal officiel“ erschienenes Decret hat der Kaiser verordnet, daß das Turnen fortan einen Theil des Unterrichts in den kaiserlichen und in den Gemeindeliceen bilden solle, und daß in jeder dieser Anstalten ein besonderer Turnlehrer anzustellen sei. — 5. Febr. Marquis de Moustier, der leztabgetretene Minister des Auswärtigen, ist gestorben. — Eine Depesche aus Algier meldet: Der Commandant von Laghuat hat mit 1200 Mann ein Corps von Insurgenten, bestehend aus 300 Reitern und 800 Fußtruppen, am 1. Februar 15 Meilen von Laghuat vollständig geschlagen. Der Feind verlor viele Tode. Auf französischer Seite sind 2 Offiziere und 8 Soldaten verwundet worden. Die bedrohte Ruhe ist somit vorläufig wieder hergestellt.

Griechenland. Aus Athen, 3. Febr., wird gemeldet, daß der König die Demission seiner Minister angenommen hat, welche (nach einer Depesche vom 2. Februar) die Verwerfung des Protokolls zur Bedingung ihres Verbleibens gemacht hatten. Mit der Neubildung des Cabinets wurde der Deputirte Jaimis beauftragt. — 4. Febr. Das Ministerium Jaimis ist schließlich doch gescheitert und Bulgari's zurückberufen. Der Termin Griechenlands lauft Sonntag Nacht ab. — 5. Febr. Valeritis ist vom König mit der Neubildung des Ministeriums betraut; er scheiterte ebenfalls. Ein neuer Aufschub um acht Tage wurde zugestanden betreffs Ertheilung einer Antwort wegen Annahme des Protokolls.

Spanien. Madrid, 4. Febr. Dem Vernehmen nach werden die 5 Individuen, welche an der Ermordung des Gouverneurs von Burgos betheiligt sind, diese Woche hingerichtet werden.